

Modulhandbuch

Lehramt an Förderschulen – Fach Sport

(Kooperation Universität zu Köln)

Abschluss Bachelor of Arts

Stand März 2017



**Deutsche
Sporthochschule Köln**
German Sport University Cologne

Die Absolventinnen und Absolventen ...

- verfügen über physiologische, anatomische und sportmedizinische Grundkenntnisse sportlichen Handelns;
- beherrschen die Grundlagen und theoretischen Zusammenhänge der Motorik und der Bewegungssteuerung und verstehen die wesentlichen Aspekte der Bewegungsentwicklung und des Bewegungslernens;
- kennen die Lebens- und Entwicklungsphasen von Kindern und Jugendlichen, ordnen sie bedeutsamen Entwicklungsphasen zu und stellen Bezüge zur Ausbildung des Körperkonzepts her;
- besitzen bewegungstechnisches Können zur Demonstration von Grundelementen und -techniken der Sportarten und Bewegungsfelder;
- verfügen über ein anwendungsbezogenes pädagogisches Wissen zur Initiierung von Erziehungs- und Bildungsprozessen durch Bewegung, Spiel und Sport;
- entwickeln didaktische Konzepte zum Erwerb sportartspezifischer Technik und Taktik;
- verfügen über professionsspezifische Kenntnisse und Fähigkeiten zur Planung, Organisation und Analyse von Sportunterricht und zu außerunterrichtlichen Einsatz- und Angebotsmöglichkeiten;
- verfügen über didaktische und methodische Kenntnisse für Lerngruppen mit unterschiedlichem Förderbedarf;
- analysieren sportartübergreifendes und sportartbezogenes Bewegungskönnen wissenschaftsgeleitet und bereiten es für unterrichtliche Zwecke auf;
- können berufsbezogene Theorien und Konzepte in Projekten forschenden Lernens umsetzen;
- kennen die sicherheitsrelevanten und rechtlichen Rahmenbedingungen des Schulsports;
- übertragen unterschiedlichste Aspekte der Sozialisation und des sozialen Lernens auf Bewegung, Spiel und Sport und schaffen in vielfältigen Spiel- und Übungssituationen Anlässe für soziales Lernen;
- reflektieren allgemeine, sportdidaktische und schulsportdidaktische Kenntnisse;
- wenden Grundprinzipien der Diagnostik von Lernentwicklung an und konstruieren individuelle Fördermaßnahmen für das Handlungsfeld Schulsport;
- kennen integrationspädagogische und inklusive Theorien und gestalten Unterricht in inklusiven Lernumgebungen.

Modul: **B1 – Biologische Grundlagen von Bewegung und Leistung verstehen und anwenden**

Studiengang: **Sport, Lehramt an Förderschulen (Kooperation Universität zu Köln)**

Gültig für Studienanfänger/innen ab: **Wintersemester 2011/12**

Modultitel (Englisch)	Understanding and applying the biological basics of movement and performance
Kurzbezeichnung	B1 FöS
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	120 / 4
Lehrveranstaltungen des Moduls	a) Biologische Grundlagen (VL) b) Bewegen im Wasser - Schwimmen (KS)
Zu erwerbende Kompetenzen	An ausgewählten Themen aus den Bereichen Muskelsystem, Energiestoffwechsel, Herz-Kreislauf-System, Atmung, Motorik und Thermoregulation können die Studierenden Bezüge zu den in diesem Modul behandelten Bewegungsformen herstellen. Sie sind in der Lage, Schulkindern den Bewegungsraum Wasser vertraut zu machen und können in spielerischer und explorativer Form Bewegungserlebnisse und Körpererfahrungen in diesem Feld ermöglichen. Sie verfügen über didaktisch-methodische Grundlagen die ein sicheres Springen, Bewegen und Schwimmen ermöglichen. Wege zur Vermittlung einer ersten Schwimmtechnik sind bekannt.
Zentrale Inhaltsbereiche	a) Biologische Grundlagen (VL) Im Rahmen dieses Inhaltsbereiches werden die anatomischen und physiologischen Grundlagen vermittelt, die bei den mit der menschlichen Bewegungsleistung verbundenen Anpassungsprozessen relevant sind. Im Mittelpunkt stehen exemplarische Fragestellungen zum Skelettsystem, zum Muskelaufbau, zum muskulären Energiestoffwechsel und den notwendigen akuten Regulationen des Herz-Kreislauf-Systems und der Atmung, der neuromuskulären Ansteuerung und Thermoregulation. Dabei die Zusammenhänge der Systeme untereinander verdeutlicht werden. Ausgehend von den in diesem Modul ausgewählten Bewegungsformen und dem Aufenthalt im und unter Wasser werden die allgemeinen Konsequenzen für die Vermittlung und die Ausübung von sportlichen Bewegungen erläutert. Kontaktzeit: 2 SWS / 30 Stunden Selbststudium: 40 Stunden Gruppengröße: 150 Studierende Anwesenheitspflicht: Nein b) Bewegen im Wasser - Schwimmen (KS) Der Kurs soll aus dem umfassenden Spektrum, das der Bewegungsraum Wasser bietet, Möglichkeiten darstellen, die zur Vermittlung grundlegender Bewegungserfahrungen im

	Wasser geeignet sind. Dabei unterstützen Wege der spielerischen Vermittlung den Erwerb von Wassergewöhnung und -bewältigung. Im Rahmen dieses Kurses werden biologische Grundlagen des Bewegungsfeldes an Beispielen schwimmerischer Bewegungsabläufe herausgearbeitet und erfahren. Die Techniken des Brustschwimmens und des Kraulschwimmens sollen von den Studierenden beherrscht sowie Wege zur Vermittlung praktisch erprobt werden. Die Studierenden sollen Anwendungsmöglichkeiten dieser schwimmerischen Techniken beim Spielen im Wasser, Springen oder auch beim Tauchen ohne Ausrüstung erarbeiten und auf die Schulsituation mit ihrer großen Heterogenität übertragen können. Zur Vorbeugung von Gefahren, die mit dem Aufenthalt im und unter Wasser entstehen können, werden organisatorische Maßnahmen vorgestellt. Auf besondere Gefahrenquellen wird hingewiesen. Kontaktzeit: 2 SWS / 30 Stunden Selbststudium: 20 Stunden Gruppengröße: 20 Studierende Anwesenheitspflicht: Ja
Schlüsselqualifikationen	
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Kurs mit Gruppenarbeiten
Empfohlene Literatur	a) Biologische Grundlagen: Appell, HJ. & Stang-Voss, C. (2008). <i>Funktionelle Anatomie</i>. Heidelberg: Springer. deMarées, H. (2003). <i>Sportphysiologie</i>. Köln: Sportverlag Strauß. McArdle, WD & Katch, FI & Katch, VL. (2010). <i>Exercise Physiology</i>. Philadelphia, Pa. [u.a.]: Wolters Kluwer Lippincott Williams & Wilkins. b) Bewegen im Wasser - Schwimmen Bissig, M & Gröbli, C. (2004). <i>Schwimmwelt</i>. Bern: Schulverlag. Reischle, K. (2000). <i>Schwimmen: Bewegungen lernen - Trainieren - Spielen</i>. Aarau u.a.: Diesterweg. Wilke, K & Daniel, K. (2009). <i>Schwimmen: Lernen, Üben, Trainieren</i>. Wiebelsheim: Limpert. c) Gymnastik: Beck, P. & Brieske-Maiberger, S. (1999). <i>Methodik zur Gymnastik mit Handgeräten</i>. Aachen: Meyer und Meyer Verlag. Datzler, E. & Marquardt, G. & Metz, B. & Tiedt, A. <i>Handouts und Unterrichtsmaterialien</i>. Engel, R. & Küpper, D. (1978). <i>Gymnastik</i>. Schorndorf: Hofmann. Klee, A. & Wiemann, K. (2005). <i>Beweglichkeit, Dehnfähigkeit</i>. Schorndorf: Hofmann. Meinel, K. (1977). <i>Bewegungslehre</i>. Berlin: Volk und Wissen. Meusel, W. & Wieser, R. (Hrsg.). (1995). <i>Handbuch</i>

	<i>Bewegungsgestaltung</i> . Seelze-Velber: Kallmeyerische Verlagsbuchhandlung. Vent, H. & Drefke, H. (1982). <i>Gymnastik, Tanz, Sport – Sekundarstufe II</i> . Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann.
Modulart	Pflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Lernerfolgskontrolle	Leistungspunkte werden durch regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit mit erkennbarem Lernfortschritt erworben. Näheres zur Leistungspunktevergabe regeln die Lehrenden zum Beginn des Semesters.
Prüfungsleistung	Das Modul kann mit einer Modulprüfung abgeschlossen werden (Auswahl aus B1, B3, B4, B5 und B6). Diese bezieht sich auf alle Veranstaltungen des Moduls und wird als mündliche Prüfung von 30 Minuten Dauer durchgeführt. Näheres regelt die Fachprüfungsordnung. Im Kurs Bewegen im Wasser kann eine fachpraktische Prüfung abgelegt werden. Näheres regelt die Fachprüfungsordnung.
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Änderungen vorbehalten

Modul: B2 – Grundlegende Bewegungserfahrungen initiieren
Studiengang: Sport, Lehramt an Förderschulen (Kooperation Universität zu Köln)
Gültig für Studienanfänger/innen ab: Wintersemester 2011/12

Modultitel (Englisch)	Initiating basic movement experiences
Kurzbezeichnung	B2 FöS
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	1. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	120 / 4
Lehrveranstaltungen des Moduls	a) Spielen (KS) b) Laufen – Springen – Werfen in Grund- und Förderschulen (KS)
Zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden verstehen, wie Kinder vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln, wie sie ihr Bewegungsrepertoire und ihre motorische Handlungskompetenz entwickeln und dabei auch die in der Alltagsmotorik erworbenen Fähigkeiten erweitern. Die Studierenden haben sich die Bewegungsgrundformen wie Laufen, Springen, Werfen, Fangen, Klettern, Rollen u.a. als Basis für den späteren sportartspezifischen Technikerwerb wissenschaftsgeleitet erschlossen. Durch unterschiedliche Spiel- und Übungsformen und Bewegungsangebote können sie Lernprozesse initiieren. Das Sammeln und Reflektieren eigener Bewegungserfahrungen und Bewegungsmuster, die für die Schülerklientel charakteristisch sind, bildet dabei eine grundlegende Voraussetzung für späteres berufliches Handeln. Die Rolle der Lehrkraft beim „Spielen mit etwas, als etwas und um etwas“ und beim gezielten Fertigkeitserwerb - als Instruktor, Ideengeber oder Beobachter von Lernprozessen - können die Studierenden vor dem Hintergrund der Altersspezifik der Grundschulkinder nach sportdidaktischen Grundsätzen analysieren und für sich als Vermittler einnehmen.
Zentrale Inhaltsbereiche	a) Spielen (KS) Spielen als eigenständige Form des Lernens wird hier als explorierendes Tun verstanden. Es soll Raum gegeben werden für das Entdecken der Bewegungsmöglichkeiten mit dem eigenen Körper, mit Materialien und Bewegungs- bzw. Spielräumen sowie mit Spielpartnern. Die Studierenden sollen selbst das Phänomen Spiel erleben, Spiele nachahmen, nachspielen und gestalten sowie eigene Spiele erfinden. Fähigkeiten und Kenntnisse zur Aufrechterhaltung des Spiels werden vermittelt. Spielstörungen und Konflikte werden als Anlässe für die Suche nach Lösungen aufgegriffen, so dass sich zunehmend die Fähigkeit entwickelt, mit notwendigen Veränderungen im Spielgeschehen umzugehen. Die Studierenden werden in ihren sozialen und kreativen Fähigkeiten unterstützt und hierin angeregt. Diese Erfahrungen helfen ihnen, auch Kindern ein solches Spielverständnis zuzutrauen und nahe zu bringen.

	Kontaktzeit: 2 SWS / 30 Stunden Selbststudium: 30 Stunden Gruppengröße: 20 Studierende Anwesenheitspflicht: Ja b) Laufen – Springen – Werfen in Grund- und Förderschulen (KS) Laufen, Springen und Werfen werden als grundlegende, sportartübergreifende und insofern eigenständige Bewegungstätigkeiten erfahren. Gerade dieser Ansatz soll den Kindern der Grundschule die Faszination des Laufens, Springens und Worfens erhalten bzw. nahe bringen und vor allem durch Ausschöpfen der hier gegebenen Vielfalt weiter vergrößern. Dazu wird beim Laufen z.B. die Geschwindigkeit in völlig unterschiedlichen Situationen und Tempi erlebt, der Radius verändert oder das Abdrücken vom Boden erfahren. Beim Springen geht es um das tiefe, hohe, und hoch-weite Springen – vom Abspringen über das Fliegen bis zum Landen. Das Werfen geschieht mit unterschiedlichsten Gegenständen und Wurfgeräten. Weiten und Flugbahnen werden vielfältig variiert, das Fangen und Zielwerfen geübt. Kontaktzeit: 2 SWS / 30 Stunden Selbststudium: 30 Stunden Gruppengröße: 20 Studierende Anwesenheitspflicht: Ja
Schlüsselqualifikationen	
Lehr- und Lernmethoden	Kurse mit Gruppenarbeiten
Empfohlene Literatur	Kapustin, P. & Kapustin-Laufer, T. (2009). <i>Ich will auch ... wie Du!</i> (1. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert Verlag. Moosmann, K. (2009). <i>Das große Limpert-Buch der Kleinen Spiele</i> (1. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert Verlag.
Modulart	Pflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Lernerfolgskontrolle	Leistungspunkte werden durch regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit mit erkennbarem Lernfortschritt erworben. Näheres zur Leistungspunktevergabe regeln die Lehrenden zum Beginn des Semesters.
Prüfungsleistung	Im Kurs Laufen – Springen - Werfen kann eine fachpraktische Prüfung abgelegt werden. Näheres regelt die Fachprüfungsordnung.
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul:

B3 – Schulsport verstehen und gestalten

Studiengang:

**Sport, Lehramt an Förderschulen (Kooperation
Universität zu Köln)**

Gültig für Studienanfänger/innen ab:

Wintersemester 2011/12

Modultitel (Englisch)	Understanding and constructing Physical Education
Kurzbezeichnung	B3 FöS
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	2. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	180 / 6
Lehrveranstaltungen des Moduls	a) Didaktische Grundlagen des Schulsports (VL) b) Minisportspiele (KS) c) Koordinationstraining und motorisches Lernen (KS)
Zu erwerbende Kompetenzen	Das Studium dieses Moduls befähigt die Studierenden, sportdidaktische und schulsportdidaktische Kenntnisse auf Fragen von Bewegung, Sport und Spiel in der Institution Schule anzuwenden. Durch Reflexion und Wahrnehmung zentraler Aufgaben des Berufs der Sportlehrerin bzw. des Sportlehrers erwerben sie Kompetenzen im Umgang mit sportbezogenen Fragen zu Lehrplänen, Schulprogrammen und zur inklusiven Unterrichtsentwicklung. Sie können ihre sportdidaktischen Kenntnisse in der Fachpraxis anwenden, indem sie unterschiedliche Vermittlungskonzepte sportspielübergreifend oder in ausgewählten Sportspielen einschätzen, planen und umsetzen. Dabei können sie Spielsituationen in heterogenen Lerngruppen initiieren, gestalten und verändern.
Zentrale Inhaltsbereiche	a) Didaktische Grundlagen des Schulsports (VL) Den Studierenden wird durch Vorlesung, begleitende Texte und Übungen ein Überblick zu didaktisch relevanten Themen des komplexen Phänomens Schulsport (z.B. Rahmenbedingungen, Leitideen und Zielsetzungen, Inhalte, Methodenkonzepte, Diagnostik und individuelle Förderung) gegeben. Als Basis dient ein Modell von Sportunterricht, bei dem Sport, Schule, Schüler und Lehrer die entscheidenden Bezugspunkte sind. Diese Bezugspunkte werden mit ihren grundlegenden Merkmalen vorgestellt und in ihrem wechselseitigen Bezug aufgezeigt (Merkmale des aktuellen Sports, Aufgaben der aktuellen Schule, Merkmale der heutigen Schüler und Schülerinnen, Kompetenzen des heutigen Sportlehrers). Hierbei werden verschiedene Ebenen von Sportdidaktik berücksichtigt (Schulkonzepte, Lehrpläne, Unterricht, Leistungsbewertung). Kontaktzeit: 2 SWS / 30 Stunden Selbststudium: 60 Stunden Gruppengröße: 150 Studierende Anwesenheitspflicht: Nein b) Minisportspiele (KS) Die problemorientierte Vermittlungsmethode „Spielgemäßes Konzept“ wird durch die Einführung in sehr unterschiedliche

	Sportspiele durchdrungen und von den Studierenden immer stärker selbständig umgesetzt. Als Sportspiele bieten sich an: eine Einzel- und eine Mannschaftssportart, Spiele mit unterschiedlichen Zielen sowie Spiele, bei denen das Spielgerät einerseits mit der Hand oder dem Fuß und andererseits mit einem Gegenstand fortbewegt wird. Kontaktzeit: 2 SWS / 30 Stunden Selbststudium: 15 Stunden Gruppengröße: 20 Studierende Anwesenheitspflicht: Ja c) Koordinationstraining und motorisches Lernen (KS) Eine optimale Ausbildung koordinativer Fähigkeiten bildet die Basis für den Erwerb und die Optimierung sportmotorischer Fertigkeiten. Das Verständnis um die Wichtigkeit der primären koordinativen Fähigkeiten (Gleichgewichtsfähigkeit, Reaktionsfähigkeit, Rhythmisierungsfähigkeit, Orientierungsfähigkeit, kinästhetische Differenzierungsfähigkeit) sowie die Bedeutung sensorischer Informationen und Druckbedingungen bei der Durchführung körperlicher Bewegungen (Koordinations-Anforderungsregler nach Neumaier) wird durch praktisches Erleben in beispielhaften Unterrichtsstunden mit Einsatz verschiedenartiger (Groß-) Geräte verdeutlicht. Die einzelnen motorischen Lernphasen während eines Lernprozesses werden anhand eines einfachen motorischen Lerntestes (Tracking-Test) aufgezeigt und verständlich gemacht. Ein weiterer Aspekt der Veranstaltung ist die praktische Durchführung allgemeiner sportmotorischer Testverfahren für verschiedene Altersgruppen. Diese Ist-Wert-Erhebung soll bei der Gestaltung von Lernprozessen sowie zum Erkennen und Einschätzen von Entwicklungs- und Verhaltensstörungen im Schulalltag helfen. Kontaktzeit: 1 SWS / 15 Stunden Selbststudium: 30 Stunden Gruppengröße: 20 Studierende Anwesenheitspflicht: Ja Das Modul enthält Leistungen im Umfang von 0,5 ECTS/Leistungspunkten zu inklusionsorientierten Fragestellungen.
Schlüsselqualifikationen	
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Kurse mit Gruppenarbeiten
Empfohlene Literatur	Bielefelder Sportpädagogen (2007). <i>Methoden im Sportunterricht</i>. Schorndorf: Hofmann. Bräutigam, M. (2014). <i>Sportdidaktik. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen</i>. Aachen: Meyer & Meyer. Fessler, N. & Hummel, A. & Stibbe, G. (Hrsg.). (2010). <i>Handbuch Schulsport</i>. Schorndorf: Hofmann.

Modulart	Pflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Lernerfolgskontrolle	Leistungspunkte werden durch regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit mit erkennbarem Lernfortschritt erworben. Näheres zur Leistungspunktevergabe regeln die Lehrenden zum Beginn des Semesters.
Prüfungsleistung	Das Modul kann mit einer Modulprüfung abgeschlossen werden (Auswahl aus B1, B3, B4, B5 und B6). Diese bezieht sich auf alle Veranstaltungen des Moduls und wird als mündliche Prüfung von 30 Minuten Dauer durchgeführt. Näheres regelt die Fachprüfungsordnung.
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Änderungen vorbehalten

Modul: **B4 – Entwicklung der Persönlichkeit verstehen und Bewegungsmöglichkeiten erkunden**
Studiengang: **Sport, Lehramt an Förderschulen (Kooperation Universität zu Köln)**
Gültig für Studienanfänger/innen ab: **Wintersemester 2011/12**

Modultitel (Englisch)	Understanding personality development and exploring movement abilities
Kurzbezeichnung	B4 FöS
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	3. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	210 / 7
Lehrveranstaltungen des Moduls	a) Sportpädagogische Grundlagen (VL) b) Sportpsychologische Grundlagen und motorisches Lernen (VL) c) Bewegen an Geräten - Turnen (KS) d) Schulsporttage und sportpädagogische Schulfreizeiten (KS)
Zu erwerbende Kompetenzen	Leitbild des Moduls ist das eines reflektierten Praktikers bzw. einer reflektierten Praktikerin. Die Studierenden bilden einen wissenschaftlichen Habitus aus, der sich insbesondere in einer vertieften Analyse- und Reflexionsfähigkeit grundlegender pädagogischer Phänomene und Entwicklungen innerhalb verschiedener Handlungsfelder niederschlägt. Weiterhin steht der Erwerb berufsfeldbezogener und übergreifender Vermittlungskompetenzen im Mittelpunkt.
Zentrale Inhaltsbereiche	a) Sportpädagogische Grundlagen (VL) Leitbild der Vorlesung ist eine Erziehungswissenschaft des Sports, die ihren Gegenstand und sich selbst in Beziehung zur modernen Gesellschaft setzt. Die Veranstaltung zielt auf die Vermittlung fundierter Kenntnisse über grundlegende pädagogische Phänomene und Entwicklungen sowie den Erwerb einer theoriegeleiteten Analyse- und Reflexionsfähigkeit. Behandelt werden zentrale Fragen nach unterschiedlichen Verständnissen und Wirkungsfeldern (Erziehung, Bildung, Lernen, Sozialisation) von Sport, Spiel und Bewegung im Kontext moderner funktional differenzierter Gesellschaften. Das Hauptaugenmerk liegt auf pädagogischen Handlungsfeldern (Gesundheits-, Leistungs-, Erlebnis-, Abenteuer-, Risiko- und Schulsport), unterschiedlichen Formen und Funktionen der Institutionalisierung (Schule, Verein, Leistungssportzentren, Szenen etc.), aktuellen Entwicklungen im Schnittpunkt von Erziehung, Sport und Gesellschaft und deren Bedeutung im Prozess der Onto- und Soziogenese. Kontaktzeit: 1 SWS / 15 Stunden Selbststudium: 30 Stunden Gruppengröße: 150 Studierende Anwesenheitspflicht: Nein

b) Sportpsychologische Grundlagen und motorisches Lernen (VL)

In diesem Inhaltsbereich sind die zentralen Dimensionen sportpsychologischer Fragestellungen adressatenorientiert auszuloten und vor allem in Bezug zu setzen zum Zusammenhang zwischen Erziehung und Bildung einerseits sowie Sport und Gesundheit andererseits. Dass zu diesem Zweck u.a. die Möglichkeiten und Grenzen von Funktion und Aufgabe der Sportlehrer und Sportlehrerinnen näher zu beleuchten sind, liegt auf der Hand.

Kontaktzeit: 1 SWS / 15 Stunden
Selbststudium: 30 Stunden
Gruppengröße: 150 Studierende
Anwesenheitspflicht: Nein

c) Bewegen an Geräten - Turnen (KS)

Im Kurs Bewegen an Geräten wird über das Erproben und Entwickeln von Gerätekombinationen, -arrangements und -bahnen die Vielfalt der Bewegungsmöglichkeiten an Großgeräten in einem schulischen Zuschnitt erschlossen und unter verschiedenen (pädagogischen) Perspektiven betrachtet. Turnspezifische Grundtätigkeiten (Schwingen, Schaukeln, Balancieren, Springen, Stützen, ...) werden erlernt, variiert und gestaltend genutzt, so dass der Übergang zu sportartspezifischen Fertigkeiten transparent wird.

Die Handhabung und der Einsatz von Großgeräten, die Organisation von Geräteaufbau und -abbau sowie des Unterrichts im Gerätturnen bilden weitere zentrale Inhalte dieses Kurses.

Die Förderung der Sozialkompetenz – beispielsweise über das Helfen und Sichern oder das Lernen in Gruppen bewusst gemacht – wird anhand unterschiedlicher Unterrichtsschwerpunkte thematisiert.

Kontaktzeit: 2 SWS / 30 Stunden
Selbststudium: 30 Stunden
Gruppengröße: 20 Studierende
Anwesenheitspflicht: Ja

d) Schulsporttage und sportpädagogische Schulfreizeit (KS)

Dieser Kurs bietet den Studierenden die Möglichkeit, Formen des Sporttreibens für den Schulalltag kennen zu lernen, die aus zeitlichen oder räumlichen Gründen von den Schülern und Schülerinnen im Sportunterricht selbst nicht betrieben werden können. Die Inhalte dieser außerunterrichtlichen Aktivitäten reichen von eintägigen Sporttagen einer Klasse, einer Jahrgangsstufe oder einer Schule über mehrtägige Kompaktkurse mit einem

	sportlichen Schwerpunkt bis hin zu sportpädagogischen Schulfreizeiten, in die Sportaktivitäten integriert werden. Die Studierenden lernen auch auf Grund der Selbsterfahrung, ihren Schülern und Schülerinnen andere Formen des sozialen Miteinanders sowie ein großes Maß an Selbstorganisation zuzutrauen. Kontaktzeit: 2 SWS / 30 Stunden Selbststudium: 30 Stunden Gruppengröße: 20 Studierende Anwesenheitspflicht: Ja
Schlüsselqualifikationen	
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Kurse mit Gruppenarbeiten
Empfohlene Literatur	a) Sportpädagogische und sportpsychologische Grundlagen Luhmann, N. (2002): Das Erziehungssystem der Gesellschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp. Schulze, G. (2000). Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart. Campus. Treml, A. K. (2000): Allgemeine Pädagogik. Grundlagen, Handlungsfelder und Perspektiven der Erziehung. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer. b) Bewegen an Geräten Gerling, I.E.. (2007). <i>Kinder turnen: Helfen und Sichern</i> (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer. Gerling, I.E.. (2014). <i>Basisbuch Gerätturnen</i> (8. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer. Knirsch, K. (2000). <i>Lehrbuch des Gerät- und Kunstturnens</i> (4. Aufl.). Kirchentellinsfurt: Knirsch Verlag. MSW NRW (Hrsg.) (2014). <i>Rahmenvorgaben für den Schulsport in Nordrhein-Westfalen</i> (1. Aufl.). Schule in NRW, (5020), 1-25.
Modulart	Pflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Lernerfolgskontrolle	Leistungspunkte werden durch regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit mit erkennbarem Lernfortschritt erworben. Näheres zur Leistungspunktevergabe regeln die Lehrenden zum Beginn des Semesters.
Prüfungsleistung	Das Modul kann mit einer Modulprüfung abgeschlossen werden (Auswahl aus B1, B3, B4, B5 und B6). Diese bezieht sich auf alle Veranstaltungen des Moduls und wird als mündliche Prüfung von 30 Minuten Dauer durchgeführt. Näheres regelt die Fachprüfungsordnung. Im Kurs Bewegen an Geräten kann eine fachpraktische Prüfung abgelegt werden. Näheres regelt die Fachprüfungsordnung.
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Modul: B5 – Persönlichkeitsentwicklung durch Sport fördern
Studiengang: Sport, Lehramt an Förderschulen (Kooperation Universität zu Köln)
Gültig für Studienanfänger/innen ab: Wintersemester 2011/12

Modultitel (Englisch)	Stimulating personality development through sport
Kurzbezeichnung	B5 FöS
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	4. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	270 / 9
Lehrveranstaltungen des Moduls	a) Erziehung, Entwicklung und motorisches Lernen (SE) b) Ringen und Kämpfen (KS) c) Gestalten, Tanzen, Darstellen (KS) d) Didaktik der Bewegungserziehung (SE)
Zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden wissen um die Bedeutsamkeit der Förderung der Ausbildung eines realitätsangemessenen globalen Selbstkonzepts. Durch die inhaltliche Vorbereitung grundlegender wissenschaftlicher Texte reflektieren sie mögliche Einflussfaktoren auf die untergeordneten Teilkonzepte kritisch. Den Lebensphasen Kindheit und Jugend ordnen sie bedeutsame Entwicklungsphasen zu und stellen Bezüge zur Ausbildung des Körperkonzepts her. Die Studierenden verstehen, dass sich soziodemographische Einflussfaktoren auf den Bildungs- und Erziehungsauftrag im Sportunterricht der Schule auswirken. Sie kennen Theorien zur Resilienz von Kindern und Jugendlichen und wissen um die Bedeutsamkeit der Förderung. Durch den Transfer der wissenschaftlichen Grundlagen auf die Bewegungsfelder Ringen und Kämpfen und Gestalten, Tanzen, Darstellen erweitern sie die erforderliche Fach-, Organisations- und Lehrkompetenz, die für die Stärkung eines realitätsangemessenen Selbstkonzepts eingesetzt werden kann. Durch Hospitationen im Sportunterricht, bei denen die Studierenden Bewegungsbeobachtungen mit Hilfe eines Bewegungsanalysebogens durchführen, sind sie sensibilisiert für die Beobachtung und Analyse von Körpersprache in Bezug auf das Selbstkonzept. Mögliche Rückschlüsse auf ein bestehendes Körperkonzept bei Schülerinnen und Schülern können die Studierenden ziehen, begründen und entsprechende Interventionsmaßnahmen anregen. Die Studierenden sind in der Lage, den Sportunterricht auf die heterogenen Bedingungen der Förderschule hin zu planen und verfügen über spezifische förderpädagogische Kenntnisse zur Realisierung. Sie verfügen über Kompetenzen, Sportunterricht unter dem Gesichtspunkt der Inklusion zu konzeptionieren und zu gestalten.
Zentrale Inhaltsbereiche	a) Erziehung, Entwicklung und motorisches Lernen (SE) Naive Vorstellungen zur Persönlichkeitsentwicklung durch Sport werden kritisch beleuchtet und vor dem Hintergrund aktueller Forschungsergebnisse auf ihre Zulässigkeit

überprüft. Dabei wird die Gesamtentwicklung von Lernenden in die Teilentwicklungsprozesse der kognitiven, sozialen, emotionalen und motorischen Entwicklung analytisch zergliedert und mit wissenschaftlichen Erkenntnissen aufbereitet. Theoretische Grundlagen der erfolgreichen Förderung eines realitätsangemessenen Selbstkonzepts durch motorische Lernprozesse (z.B. durch das Lernen am Modell oder durch Versuch und Irrtum) innerhalb des Erziehungs- und Bildungsauftrags des Schulsports werden erarbeitet und mithilfe unterschiedlicher Medien in die mögliche Praxis transferiert. Der Einfluss problematischer gesellschaftlicher Tendenzen auf die Entwicklung von Lernenden (z.B. Geschlecht, Bildungshintergrund, sozialer Status oder Migration) wird in diesem Zusammenhang schulformorientiert und anhand von Studienergebnisse diskutiert. Zusätzliche Einblicke in die Fachpraxis erhalten die Studierenden von langjährig lehrenden Fachleuten aus den Unterrichtsinhalten Gestalten, Tanzen, Darstellen und Ringen und Kämpfen und durch eigene Beobachtungen zur Vermittlung dieser Unterrichtsinhalte im Sportunterricht der Schule. Hier werden bedeutsame Aspekte einer praktischen Umsetzung für eine Erziehung zum Sport und durch Sport verdeutlicht.

Kontaktzeit: 2 SWS / 30 Stunden

Selbststudium: 45 Stunden

Gruppengröße: 30 Studierende

Anwesenheitspflicht: Ja

b) Ringen und Kämpfen (KS)

Es werden grundlegende Formen des Kräftemessens bei gleichzeitigem Erleben von Fairness und verantwortlichem Handeln erarbeitet. Das Spektrum der Inhalte umfasst im Schulsport anwendbare Kampfsportarten in Partner- und Gruppenform sowie einige normierte Formen des Zweikampfes. Spielerische Formen kennen lernen, ausführen und selbst entwickeln, dabei Regeln als notwendige Voraussetzung für körperliche Auseinandersetzung verstehen, vereinbaren und ggf. verändern sind ebenso wichtige Ziele dieser Veranstaltung wie Erwerb und didaktische Aufbereitung elementarer technischer Fertigkeiten.

Kontaktzeit: 2 SWS / 30 Stunden

Selbststudium: 30 Stunden

Gruppengröße: 20 Studierende

Anwesenheitspflicht: Ja

c) Gestalten, Tanzen, Darstellen (KS)

Im Kurs Gestalten, Tanzen, Darstellen erwerben Studierende Basiskompetenzen der Bewegungsgestaltung, das heißt, ihre Erfahrung und Kompetenz im Umgang mit den Gestaltungsparametern (Raum, Zeit, Technisch-Anatomische

Bewegungsmöglichkeiten des menschlichen Körpers und Dynamik/Krafteinsatz). Weiterführend erfahren und verstehen Studierende Gestaltungsprinzipien (ähnlich machen, abstrahieren, komprimieren, irritieren, stilisieren, kontrastieren, polarisieren, verändern, verfremden, ...) und wenden diese im Unterricht und während der Bearbeitung außerunterrichtlicher Gestaltungsaufgaben an. Studierende gestalten Tanzformen nach und verändern diese im Rahmen eigener Umgestaltungen. Nicht nur ausgehend von musikalischen Vorlagen, sondern auch ausgehend von Ideen, Texten, Bildern und Objekten gestalten Studierende Bewegung neu. Sie verknüpfen in diesem Rahmen tänzerische und spielerische Elemente und drücken in einem kurzen Stück eigene Ideen und Einstellungen aus. Die Bandbreite der Ausdrucksformen reicht dabei bis hin zum Tanz-/ Bewegungstheater. Basierend auf der eigenen künstlerischen Erfahrung in Prozess und Produkt erwerben Studierende ein Verständnis für die persönlichkeitsbildenden Potentiale von Spiel und Tanz als wichtige Bestandteile einer umfassenden schulischen Bewegungserziehung.

Kontaktzeit: 2 SWS / 30 Stunden

Selbststudium: 30 Stunden

Gruppengröße: 20 Studierende

Anwesenheitspflicht: Ja

d) Didaktik der Bewegungserziehung (SE)

Ausgehend von der grundlegenden Bedeutung von Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen für die kindliche Entwicklung wird der Einfluss auf Lernprozesse erarbeitet und auf schulische Unterrichtssituationen übertragen. Dabei werden mögliche Entwicklungsstörungen, Förderschwerpunkte sowie motodiagnostische Testverfahren thematisiert. Verschiedene Konzepte der kindgemäßen Bewegungserziehung, der Psychomotorik und der Bewegten Schule werden miteinander verglichen und auf die methodisch-didaktische Umsetzbarkeit in der Grundschule, Förderschule und in inklusiven Unterrichtssettings hin überprüft. Zentral ist das Erarbeiten und praktische Durchführen einer Sportstunde in einer Grundschule oder Förderschule im Team-Teaching. Die Lernziele des Seminars lauten wie folgt:

Die Studierenden werden...

- die Rolle von Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen für die Entwicklung von Schülerinnen und Schülern bewerten.

- didaktisch-methodische Grundlagen einer kindgemäßen Bewegungserziehung erfassen und auf Ihre studierte Schulform (Grundschule bzw. Förderschule) beziehen.

- verschiedene Konzepte und Ansätze der Bewegungserziehung (z.B. Psychomotorik, Bewegte Schule)

	analysieren und miteinander vergleichen. - Voraussetzungen, Chancen und Herausforderungen inklusiven Sportunterrichts analysieren. - eine eigene Unterrichtseinheit theoretisch konzipieren, praktisch im Sportunterricht an einer Grundschule oder Förderschule umsetzen und reflektieren. Kontaktzeit: 2 SWS / 30 Stunden Selbststudium: 45 Stunden Gruppengröße: 30 Studierende Anwesenheitspflicht: Ja Das Modul enthält Leistungen im Umfang von 0,5 ECTS/Leistungspunkten zu inklusionsorientierten Fragestellungen.
Schlüsselqualifikationen	
Lehr- und Lernmethoden	Seminare, Kurse mit Gruppenarbeiten
Empfohlene Literatur	d) Didaktik der Bewegungserziehung (SE) Fey, D. (2012). <i>Psychomotorik in der Grundschule</i>. München: AVM. Fischer, K. (2001): <i>Einführung in die Psychomotorik</i>. München: Reinhardt. Kuhn, P. (2009). <i>Kindgemäße Bewegungserziehung</i>. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Müller, C. (2010). <i>Bewegte Grundschule. Aspekte einer Didaktik der Bewegungserziehung als umfassende Aufgabe der Grundschule</i>. Sankt Augustin: Academia. Müller, C. & Petzold, R. (2002). <i>Längsschnittstudie bewegte Grundschule. Ergebnisse einer vierjährigen Erprobung eines pädagogischen Konzeptes zur bewegten Grundschule</i>. Sankt Augustin: Academia. Ruin, S., Meier, S., Leineweber, H., Klein, D. & Buhren, C. (Hrsg.) (2016). <i>Inklusion im Schulsport – Anregungen und Reflexionen</i>. Weinheim: Beltz. Zimmer, R. (2012). <i>Handbuch der Psychomotorik</i>. Freiburg: Herder.
Modulart	Pflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Lernerfolgskontrolle	Leistungspunkte werden durch regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit mit erkennbarem Lernfortschritt erworben. Näheres zur Leistungspunktevergabe regeln die Lehrenden zum Beginn des Semesters.
Prüfungsleistung	Das Modul kann mit einer Modulprüfung abgeschlossen werden (Auswahl aus B1, B3, B4, B5 und B6). Diese bezieht sich auf alle Veranstaltungen des Moduls und wird als mündliche Prüfung von 30 Minuten Dauer durchgeführt. Näheres regelt die Fachprüfungsordnung. Im Kurs Ringen und Kämpfen und / oder im Kurs Gestalten, Tanzen, Darstellen kann eine fachpraktische Prüfung abgelegt werden. Näheres regelt die Fachprüfungsordnung.



Modulbeauftragte/r

Siehe Übersicht Modulbeauftragte
--

Änderungen vorbehalten

Modul:	B6 – Sozialphänomene verstehen und situativ erfahren und beeinflussen
Studiengang:	Sport, Lehramt an Förderschulen (Kooperation Universität zu Köln)
Gültig für Studienanfänger/innen ab:	Wintersemester 2011/12

Modultitel (Englisch)	Understanding, situationally experiencing and influencing social phenomena
Kurzbezeichnung	B6 FöS
Studiensemester / Studiendauer (Semester)	5. FS / 1
Workload gesamt (h) / ECTS-Punkte gesamt	300 / 10
Lehrveranstaltungen des Moduls	a) Sozialisation und soziales Lernen (VL) b) Mannschaftsspiel (KS) c) Rückschlagspiel (KS) d) Teilhabe und Schulsport (KS)
Zu erwerbende Kompetenzen	Die Studierenden haben die unterschiedlichsten Aspekte der Sozialisation und des sozialen Lernens im Bereich des Sports in der Theorie kennen gelernt und können sie auf sportliche Situationen übertragen. Aufgrund einer spielgemäßen Einführung in die jeweils gewählte Sportart bei integrierter Erprobung entsprechender Vermittlungsstrukturen sind die Studierenden in der Lage, auch Kindern und Jugendlichen einen spielgemäßen, adressatenorientierten Zugang zu Sportarten zu ermöglichen. Sie können in zunächst gut überschaubaren und später komplexeren Spielsituationen individual- und gruppentaktische Handlungsstrategien entwickeln und in Lernplanungen umsetzen, die das Mitspielerhandeln unterstützen sowie das Gegnerhandeln erschweren. Die Thematisierung der einzelnen erlebten Faktoren, die Spielfähigkeit ausmachen, sensibilisiert sie für Ziele des sozialen Lernens im Rahmen der Spielerziehung; entsprechende Wege der Intervention sind den Studierenden bekannt. Sie können sich mit Sportspielen in gesellschaftlichen Zusammenhängen (z.B. Fankulturen, Konflikte, Fairplay) auseinandersetzen. Unter der Perspektive des späteren Berufsfeldes haben die Studierenden ein Können und Wissen im Bereich der inklusiven Komponenten des Sportunterrichts erworben.
Zentrale Inhaltsbereiche	a) Sozialisation und soziales Lernen (VL) In diesem Rahmen werden Handlungs- und Erfahrungsmöglichkeiten für eine praxisorientierte Sozialerziehung im Bereich des Sports thematisiert. Dabei werden u.a. Kommunikationsfähigkeit, Umgang mit Regeln, Fairness, Konfliktfähigkeit und Toleranz anhand von Theorien der Sozialisationsforschung und des sozialen Lernens vertiefend behandelt. Anhand praktischer Beispiele aus dem Sportunterricht werden Möglichkeiten des sozialen Lernens im Fach Sport diskutiert und analysiert. Aktuelle Forschungsergebnisse zur Sozialerziehung im und durch

Sport werden einbezogen. Ferner ist der Umgang mit und die Aufarbeitung von Aggressions- und Gewaltphänomenen im Sport und anderen gesellschaftlichen Bereichen Gegenstand. Neben der Erörterung der Voraussetzungen prosozialen Verhaltens, wie z.B. die Wahrnehmung eigener Kompetenz oder die Erfahrung und Feststellung persönlicher Verantwortung, werden auch Fragen der Geschlechterspezifität und der Koedukation behandelt.

Kontaktzeit: 2 SWS / 30 Stunden

Selbststudium: 45 Stunden

Gruppengröße: 150 Studierende

Anwesenheitspflicht: Nein

b) Mannschaftsspiel (KS)

Das hier gewählte Mannschaftsspiel wird in seinen vielfältigen Facetten erschlossen. Dabei soll über das Erleben von Miteinander-Spielen und Gegeneinander-Spielen eine problemorientierte Auseinandersetzung mit den Grundtechniken der jeweiligen Sportaktivität erfolgen. Die Förderung der sozialen Kompetenz bietet sich vor allem in der Möglichkeit der gemeinsamen Abstimmung auf Handlungsziele sowie in der Fairnesserziehung, der Regelgestaltung, der Rollenübernahme und Rollengestaltung und im Umgang mit Erfolg und Misserfolg an. Einbezogen werden zudem Möglichkeiten zum Abbau von Aggressionen und zur Bewältigung von Stresssituationen.

Kontaktzeit: 2 SWS / 30 Stunden

Selbststudium: 60 Stunden

Gruppengröße: 20 Studierende

Anwesenheitspflicht: Nein

c) Rückschlagspiel (KS)

In einem Rückschlagspiel werden das Miteinander- und das Gegeneinander-Spielen zunächst in einfachen Grundformen erfahren, wobei eine problemorientierte Auseinandersetzung mit technischen Fertigkeiten durch die Studierenden gefordert und gefördert wird. Spieltaktische Fähigkeiten werden sowohl im herausfordernden als auch im konkurrenzorientierten Spiel bewusst gemacht und verbessert. Dabei spielt die Förderung der Sozialkompetenz wie Fairnesserziehung, Regelabsprachen, der Umgang mit Erfolg und Misserfolg eine wichtige Rolle.

Kontaktzeit: 2 SWS / 30 Stunden

Selbststudium: 45 Stunden

Gruppengröße: 20 Studierende

Anwesenheitspflicht: Nein

d) Teilhabe und Schulsport (KS)

Entsprechend der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit einer Behinderung lässt sich ein Recht auf Selbstbestimmung, Partizipation und umfassenden

	Diskriminierungsschutz für Menschen mit Behinderungen ableiten. Die Unterrichtsveranstaltung zielt darauf ab, die Studierenden des Lehramts Sport auf eine Unterrichtssituation vorzubereiten, in der heterogene funktionelle Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler als Chance erkannt werden. Vor dem Hintergrund der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) werden exemplarisch Sportangebote erarbeitet und praktisch erfahrbar gemacht, die den gemeinsamen Unterricht an der Regelschule fruchtbar werden lassen. Kooperationsmöglichkeiten mit dem Feld des organisierten außerschulischen Sports für Menschen mit einer Behinderung werden aufgezeigt, um Wege für eine Realisierung des Idealziels „Lebenslanges Sporttreiben“ näher zu bringen. Kontaktzeit: 2 SWS / 30 Stunden Selbststudium: 30 Stunden Gruppengröße: 20 Studierende Anwesenheitspflicht: Nein Das Modul enthält Leistungen im Umfang von 2 ECTS/ Leistungspunkten zu inklusionsorientierten Fragestellungen.
Schlüsselqualifikationen	
Lehr- und Lernmethoden	Vorlesung, Kurse mit Gruppenarbeiten
Empfohlene Literatur	Basketball: Remmert, H. (2006). <i>Basketball: Lernen, Spielen und Trainieren</i>. Schorndorf: Hofmann. Steinhöfer, D. & Remmert, H. (2004). <i>Basketball in der Schule</i>. Münster: Philippka. Fußball: Dietrich, K., Dürrwächter, G. & Schaller, H.J. (2006): <i>Die großen Spiele</i>. Aachen: Meyer & Meyer. Handball: Kolodziej, C. (2010). <i>Richtig Handball spielen</i>. München: BLV. Skript "Mannschaftsspiel Handball" (wird auf moodle bereitgestellt) Hockey: Hillmann, W., Hänel, R., Lünighöner, J. (2012). <i>Feld- und Hallenhockey - Spielern im Mini-Feld-, Kleinfeld-, Dreiviertelfeld- und Mini-Hallenhockey</i>. Aachen: Meyer&Meyer, (im Druck) Hillmann, W. (2012). <i>Hockey</i>. In: König, S./Mommert, D./ Moosmann, K.: <i>Das große Limpert-Buch der Sportspiele</i>. Wiebelsheim: Limpert. Volleyball:

	Papageorgiou, A. & Czimek, V. (2012). <i>Volleyball spielerisch lernen</i> (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer. Papageorgiou, A. & Spitzley, W. (2011). <i>Handbuch Volleyball Grundlagen</i> (9. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer. Regelwerk: Bundesschiedsrichterausschuss des Deutschen Volleyball-Verbandes (Hrsg.). (2009). <i>Internationale Spielregeln Volleyball Volleyballregelbuch</i> (44. völlig neu bearbeitete Aufl.). Schorndorf: Hofmann.
Modulart	Pflicht
Teilnahme- bzw. Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Lernerfolgskontrolle	Leistungspunkte werden durch regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit mit erkennbarem Lernfortschritt erworben. Näheres zur Leistungspunktevergabe regeln die Lehrenden zum Beginn des Semesters.
Prüfungsleistung	Das Modul kann mit einer Modulprüfung abgeschlossen werden (Auswahl aus B1, B3, B4, B5 und B6). Diese bezieht sich auf alle Veranstaltungen des Moduls und wird als mündliche Prüfung von 30 Minuten Dauer durchgeführt. Näheres regelt die Fachprüfungsordnung. Im Mannschafts- und / oder Rückschlagspiel kann eine fachpraktische Prüfung abgelegt werden. Näheres regelt die Fachprüfungsordnung.
Modulbeauftragte/r	Siehe Übersicht Modulbeauftragte

Änderungen vorbehalten